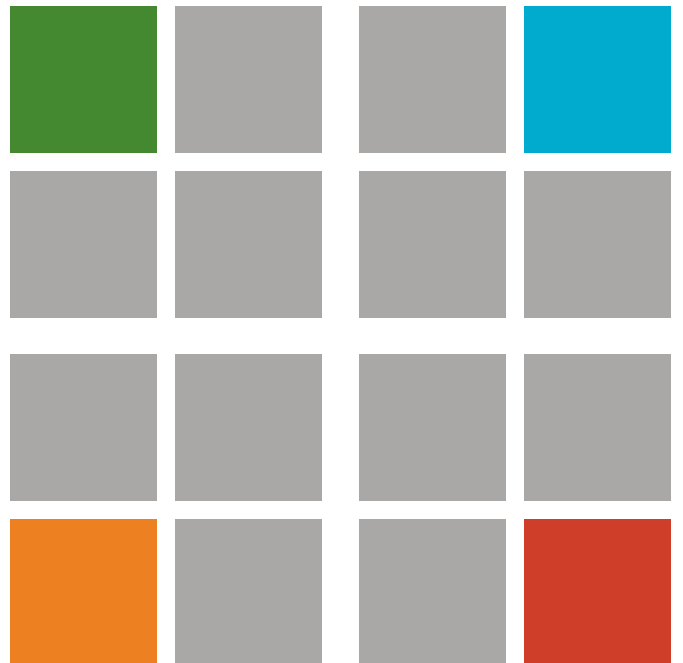


# JAHRESBERICHT 2013





### Vorstandsmitglieder

*Amtszeitbeschränkung der Vorstandsmitglieder: 12 Jahre gemäss efz-Statuten  
Eintrittsdatum der Mitglieder in den efz-Vorstand: siehe Angaben in Klammern*

#### 5 Verwaltungsbereiche:

Präsidium	Margarita Müller	(29.11.2005)
Finanzen	vakant	
Öffentlichkeitsarbeit	Marianne Guggenbühl	(22.05.2002)
Personal	Karin Bohtz	(22.07.2011)
Liegenschaften	Rebecca Taraborrelli	(5.12.2012)

#### 4 Ressorts:

Beratungsstellen für Frauen (und Vizepräsidium)	Margrit Nussbaum Bade	(22.06.2010)
Kinderhaus Pilgerbrunnen	Monika Gurzan, vormalige Kandidatin Vorstand	(bis März 2014)
	Karin Bohtz, Ansprechperson	(ab April 2014)
Treffpunkte für Frauen	vakant	
Siedlung Brahmshof	Rebecca Taraborrelli	(5.12.2012)

#### Kader

Geschäftsstelle	
Leitung	Gertrud Kundt
Kinderhaus Pilgerbrunnen	
Leitung Kinderheim	Valeria Rentsch
Leitung Kindertagesstätte	Karin Lüthi

#### Kommissionsmitglieder

Frauentreff Zürich (Kommission verwitwete Frauen)	Heidi Hofer Schweingruber Anjes Stöckli
Frauentreff Winterthur	Friedrun Hanhart Hanna Meister

#### Verein Bewohnerschaft Brahmshof

Alvaro Diez  
Ulrich Meyer  
Patric Rousselot  
Barbara Ulrich

Stand April 2014

## Inhaltsverzeichnis/Seiten

Vorstand, Kader, Kommissionen, Verein Bewohnerschaft	2
Präsidium	3
Statistik	
Finanzen	4
Öffentlichkeitsarbeit	4
Personal	5
Liegenschaften	5
Beratungsstellen für Frauen	6/7
Sozialberatung Zürich und Winterthur, Rechtsberatung Zürich	
Statistik Sozial- und Rechtsberatung Zürich und Winterthur	
Diagramm Gründe für Sozial- und Rechtsberatungen	
Kinderhaus Pilgerbrunnen	8/9
Kinderheim	
Kindertagesstätte, Statistik	
Treffpunkte für Frauen	10/11
Frauentreff Zürich, Frauentreff Winterthur	
Frauentreff am Lindentor, Statistik	
Siedlung Brahmshof	12/13
Geschäftsstelle	14
Jahresrechnung 2013	
Revisionsbericht	15
Bilanz, Betriebsrechnung	16
Geldflussrechnung	17
Gesamtbetriebsrechnung	18
Rechnung über die Veränderung des Kapitals 2013	20
Details zu Fonds- und Organisationskapital	
Anhang zur Jahresrechnung 2013	20
Grundlagen der Rechnungslegung	
Erläuterungen zur Bilanz	21
Erläuterungen zur Betriebsrechnung	23
Weitere Angaben	24
Subventionen, Beiträge, Spenden	25
Adressen	26

## Präsidium

Margarita Müller

Liebe Leserinnen und Leser

Liebe efz-Mitglieder und Interessierte

Liebe Gönnerinnen und Gönner, Spenderinnen und Spender

**In meinem Rückblick auf das vergangene Jahr darf ich wiederum feststellen, dass die Mitarbeitenden in den einzelnen Ressorts und Verwaltungsbereichen sehr engagiert waren und gute Arbeit geleistet haben, wofür ich allen herzlich danke. Die efz-Angebote geniessen nach wie vor einen guten Ruf, der von vielen Frauen vor unserer Zeit aufgebaut wurde, der von den heutigen Verantwortlichen gepflegt wird und den wir erhalten und ausbauen wollen.**

Im Berichtsjahr hat der Vorstand zusammen mit den leitenden Mitarbeitenden unter der Führung einer Organisationsberaterin intensiv am Strategieentwicklungsprozess gearbeitet. Ich bin froh heute sagen zu können, dass wir in diesem Prozess in konstruktiver Zusammenarbeit sehr gut vorwärts gekommen sind. In einer Umweltanalyse haben wir die verschiedenen efz-Angebote mit ähnlichen Angeboten im Raum Zürich verglichen und uns überlegt, welche Entwicklungen zu erwarten sind, und in einer Organisationsanalyse haben wir die Stärken und Schwächen des efz ermittelt. Wir haben auch die finanzielle Situation des efz von heute und in Zukunft analysiert und schliesslich entsprechende Strategievarianten erarbeitet. Diese Prozesse waren für alle Beteiligten sehr aufwendig, und sie sind auch noch lange nicht abgeschlossen. Persönlich bin ich froh für die wertvollen Erfahrungen, die ich machen konnte.

Ein Strategieprozess führt verständlicherweise immer auch zu Unsicherheiten bei den Mitarbeitenden; sie fragen sich, ob sich für sie vielleicht unerwünschte Konsequenzen ergeben könnten. Für einen Strategieprozess hat sich der Vorstand deshalb entschieden, weil eine Institution von der Grösse des efz nicht einfach planlos und ohne langfristige Zielsetzung kutschieren kann. Die Angebote müssen von Zeit zu Zeit überprüft werden, und auch im Zusammenhang mit der zukünftigen Planung eines Bauprojektes sind alle Bedürfnisse zu klären. Ausserdem ist der efz durch die Streichung der Subventionen seitens der Reformierten Landeskirche gezwungen zu hinterfragen, wie die nicht selbst tragenden Angebote finanziert und gestaltet werden sollen. Es ist unser Ziel, dass wir im efz auch in Zukunft trotz eines engeren finanziellen Rahmens die Aufgaben bedürfnisgerecht und professionell erfüllen können.

Neben dem Strategieprozess war der Vorstand auch 2013 damit beschäftigt, den Vorgaben des IKS (Internes Kontrollsystem) gerecht zu werden. In einem spannenden Workshop unter der Leitung von Verantwortlichen der Stadtzürcher Finanzverwaltung wurden die Chancen und Risiken der betrieblichen Abläufe erarbeitet; alle Beteiligten haben die hochprofessionelle Unterstützung sehr geschätzt. Schliesslich wurde im Rahmen des IKS eine Organisations- und Kompetenzmatrix erstellt. Wir werden auch in Zukunft noch einigen Aufwand mit der Vervollständigung des IKS haben.

Die Arbeit im Vorstand ist nach wie vor auf zu wenige Schultern verteilt. Für die langjährige Finanzverantwortliche und Vizepräsidentin Gabriela Stampa, die an der Jahresversammlung 2013 zurückgetreten ist, konnte bisher noch keine geeignete Nachfolge gefunden werden. Als Übergangslösung wurde eine externe Finanzberaterin beauftragt, der efz-Buchhalterin wenn immer nötig in fachlichen Fragen beratend zur Seite zu stehen.

Ich bin froh, dass Margrit Nussbaum das Vizepräsidium übernommen hat und danke ihr für die gute Zusammenarbeit! Natürlich gilt mein Dank auch den anderen Vorstandskolleginnen für die gute gemeinsame Arbeit. Allen am efz Interessierten, Gönnerinnen und Gönnern, Spenderinnen und Spendern danke ich für ihre Unterstützung im vergangenen Jahr. Ihnen, liebe Mitglieder, ein herzliches Dankeschön für Ihr treues Interesse!

### Statistik zum Aufwand in Vorstand und Kommissionen

#### Vorstand

- 11 Vorstandssitzungen
- 1 Ordentliche Mitgliederversammlung
- 2 Ausserordentliche Mitgliederversammlungen
- 4 Retraiten/Workshops zur Strategieentwicklung
- 1 Workshop zu Chancen und Risiken
- Diverse Repräsentationspflichten zur Vernetzung mit anderen Institutionen/Teilnahme an Arbeitsgruppen/Aufgaben im Rahmen eines Vorstandsmandats/Teilnahme an efz-Veranstaltungen/diverse Sitzungen in Verwaltungsbereichen und Ressorts

#### Kommissionen

- 5 Gesprächsnachmittage und 1 Gesprächstag für verwitwete Frauen
- 11 Vorbereitungssitzungen Kommission verwitwete Frauen
- 10 «Zmorgen» mit Referaten (Frauentreff Winterthur)
- 2 Vorbereitungssitzungen Frauentreff Winterthur

#### Gerundeter Aufwand: 2'000 Stunden\*

\*Etwa 1'200 Stunden Vorstands- und Kommissionsarbeit wurden entschädigt und rund 800 Stunden (Vorstand) unentgeltlich geleistet (650 Stunden nach Vorgaben Zewo).

## Finanzen

*Margarita Müller, Vorstand; Gertrud Kundt, Geschäftsführung*

**An der vergangenen Jahresversammlung hat sich die bisherige efz-Finanzverantwortliche Gabriela Stampa aus dem Vorstand verabschiedet. An dieser Stelle sei ihr grosses Engagement noch einmal herzlich verdankt. Trotz intensiver Suche nach einer Nachfolgerin konnte dieses Vorstandsamt bisher noch nicht wieder besetzt werden.**

Buchhalterin Heidi Spörri hatte es bei der Fertigstellung der Jahresrechnung nicht einfach. Kurz vor dem Rechnungsabschluss gab es unerfreuliche Nachrichten aus dem Amt für Jugend- und Berufsberatung zur definitiven Rechnung 2012 des Kinderheims Pilgerbrunnen. Aufgrund eines Gerichtsentscheidens musste der Kanton die Finanzierung der Kinderheime ab 2012 auf eine veränderte Grundlage stellen und dafür zunächst eine Übergangslösung ausarbeiten. Leider ist diese Regelung für den efz mit grossen Nachteilen verbunden: Der Kanton akzeptiert nicht mehr, dass unser Verein als Besitzer der Liegenschaft Pilgerbrunnen einen Ertrag erwirtschaften will, und die Mieterträge werden rückwirkend ab 2012 gestrichen.

In der Jahresrechnung 2013 mussten deshalb grössere Korrekturen bei der Liegenschaft Pilgerbrunnen vorgenommen werden. Damit sich trotzdem eine ausgeglichene Rechnung ausweisen liess, konnten dem Erneuerungsfonds Pilgerbrunnen keine Einlagen zugewiesen werden. Es ist zu befürchten, dass der Kanton auch in Zukunft mit dem neuen Jugendheimgesetz nur noch die Verwaltungs- und Unterhaltskosten der Liegenschaft Pilgerbrunnen für das Kinderheim zu subventionieren bereit ist (siehe die Erläuterungen im Anhang der Jahresrechnung). Ohne die Einnahmen aus der Liegenschaft Pilgerbrunnen und ohne die finanzielle Unterstützung durch die Landeskirche wird die Finanzierung jener Angebote, die der efz selbst tragen muss, zu einer riesigen Herausforderung für den Verein.

Zum Glück gibt es auch Erfreuliches zu berichten: Der Kanton hat dem efz die Rückzahlung eines Darlehens in Höhe von 350'000 Franken erlassen, was als ausserordentlicher Ertrag verbucht werden konnte. Und dank weiterhin tiefer Kapitalzinsen liess sich die relativ hohe Verschuldung des efz weiter abbauen.

Ein herzliches Dankeschön unserer Buchhalterin für ihren Einsatz (speziell auch für den Jahresabschluss!), unseren Mitarbeitenden, die sparsam mit den efz-Finanzen gehaushaltet haben, sowie allen Spenderinnen und Spendern, Gönnerinnen und Gönnern für ihren Beitrag, der angesichts der schwierigen Finanzlage ganz besonders willkommen ist!

## Öffentlichkeitsarbeit

*Marianne Guggenbühl, Vorstand*

**Auf das Jubiläumsjahr, das bezüglich Öffentlichkeitsarbeit besonders intensiv war, folgte sozusagen wieder «courant normal» mit Jahresbericht, Info-Brief für die Mitarbeitenden, Rundbrief für Mitglieder und Spender, Pressearbeit, Redigieren verschiedenster efz-Texte und -Dokumente und vielem anderem mehr.**

Ein Thema, das den Vorstand immer wieder beschäftigt und das auch in Zukunft zu diskutieren geben wird, ist der Name «Evangelischer Frauenbund Zürich». 2011 hatte sich erstmals eine interne Arbeitsgruppe mit der Frage befasst, ob es möglich wäre, dem efz namensmässig einen neuzeitlicheren Anklang zu geben. Im Fokus standen «evangelisch» und «Frauenbund» und damit verbunden der Wunsch, vermehrt jüngere, moderne und auch kirchenferne Frauen anzusprechen. Informelle Umfragen bei Aktivmitgliedern, aktuellen und ehemaligen Vorstandsmitgliedern und bei Mitarbeitenden hatten ergeben, dass sich eine Mehrzahl von ihnen einen Namenswechsel wünscht. «Zürcher Frauenbund» geht auf das Gründungsjahr 1887 zurück; der heutige Name stammt von 1957.

Während die Arbeitsgruppe eine Namensänderung befürwortete, war die Meinung im Vorstand nicht eindeutig. An der Mitgliederversammlung 2011 stellte die efz-Präsidentin das Thema zur Debatte; die Anwesenden konnten auch eigene Vorschläge machen. Dabei hat sich abgezeichnet, dass tendenziell der Verzicht auf «Frauenbund» leichter fallen würde als auf «evangelisch». Dies, obwohl der efz konfessionell neutral ist und auch nicht der Landeskirche angehört. Fast noch mehr Bedeutung kommt der Kurzform «efz» zu, die einen grossen Bekanntheitsgrad und einen hohen Marktwert geniesst. Unter Berücksichtigung dieser Fakten ergab die Auswertung der Arbeitsgruppe zwei Resultate: «Evangelische Frauen Zürich» und «Engagierte Frauen Zürich». Überdies hat auch die «Umfrage zum efz» im Jubiläumsjahr erwiesen, dass sich bei der Frage, ob der Name des Vereins noch zeitgemäss sei, die Geister scheiden.

Zwei abschliessende Bemerkungen zum Begriff «evangelisch»: 2011 entschied die «Evangelisch-reformierte Landeskirche des Kantons Zürich», sich im kommunikativen Auftritt fortan auf «Reformierte Kirche Kanton Zürich» zu beschränken. Und seit ein paar Jahren stellen die Pilgi-Leiterinnen fest, dass es in Heim und KiTa vermehrt Stellenbewerbungen aus freikirchlichen und evangelikalen Kreisen gibt, was direkt auf den Namen des Vereins zurück geht. Fazit: Das Thema bewegt, und eine Wiederaufnahme der Auseinandersetzung damit ist angezeigt.

## Personal

*Karin Bohtz, Vorstand*

Der Evangelische Frauenbund Zürich darf sich freuen, auf viele langjährige und auf erfolgreiche Mitarbeitende zählen zu können. Herzlichen Glückwunsch all jenen, die auf ein Dienstjubiläum oder einen Ausbildungsabschluss zurückschauen können!

### Dienstjubiläen

Stephanie Aerni, Rechtsberatung	25 Jahre
Heidi Spörri, Verwaltung/Rechnungswesen	15 Jahre
Ursina Kasper, Sozialberatung	10 Jahre
Valeria Rentsch, Gesamtleitung Kinderheim	10 Jahre
Sonja Zünd, Gruppenleitung Delfin, Kinderheim	10 Jahre
Nuria Soler, Sekretariat Kinderheim	5 Jahre
Stephanie Sumba, Gruppenleitung Flügelpilz, Kinderheim	5 Jahre
Tiziana Widmer, Nachtdienst Gruppe Delfin, Kinderheim	5 Jahre

### Ausbildungsabschlüsse

Im Kinderheim und in der Kindertagesstätte werden jedes Jahr verschiedene Ausbildungsstellen angeboten.

Sechs Lernende haben im Sommer 2013 erfolgreich ihre Ausbildung abgeschlossen:

Ramona Alfano, Prisca Kronenberg, Laura Schäke, Katja Nicolini und Francesca Stauffer, Kinderheim, zu Sozialpädagoginnen  
Fabiola Egli, Kindertagesstätte, zur Fachfrau Betreuung

Drei der aktuell im Kinderhaus Pilgerbrunnen beschäftigten Praktikantinnen haben im Berichtsjahr ihre Ausbildung zur Sozialpädagogin begonnen; fünf Praktikantinnen sind 2013 neu eingetreten.

### Stellenpensen

Im Berichtsjahr wurden die efz-Aufgaben im Rahmen folgender Stellenprozente erfüllt (ohne Berücksichtigung der Umlagen):

Beratungsstellen	155 Prozent
Kinderheim Pilgerbrunnen	3'875 Prozent
Kindertagesstätte	1'660 Prozent
Treffpunkte für Frauen	keine
Liegenschaften	115 Prozent
Geschäftsstelle	235 Prozent
Total	6'040 Prozent

## Liegenschaften

*Rebecca Taraborrelli, Vorstand; Sandra Sutter, Administration*

Als Teil einer langfristigen umfassenden Ausrichtung hat im Vorstand die strategische Planung für das Projekt eines möglichen Neubaus des Kinderheims Pilgerbrunnen begonnen. Im Berichtsjahr sind Gespräche auf verschiedenen Ebenen geführt und erste Konzepte und Szenarien entwickelt worden.

### Kinderhaus Pilgerbrunnen

#### Bodenbeläge

Im Kinderheim mussten im vergangenen Jahr in den Räumen von vier Gruppen die Korkböden in den Wohnzimmern abgeschliffen und neu versiegelt werden. Leider hat es sich als notwendig erwiesen, die Versiegelung an manchen Stellen ein zweites Mal durchzuführen. Das war für die betroffenen Gruppen mit einem recht hohen organisatorischen Aufwand verbunden. Es ist zu hoffen, dass die neuen Beläge nun besser halten und die Böden noch eine ganze Weile genutzt werden können.

#### Malararbeiten

Die Fenster des Haupthauses auf der Hofseite und auch das Holzwerk beim Kücheneingang haben einen neuen Aussenanstrich erhalten.

### Siedlung Brahmshof

#### Buchshecke

Im Frühling ist die Buchshecke durch eine Hainbuchenhecke ersetzt worden. Dies, nachdem im Vorjahr dreimal gegen den Buchsbaumzünsler gespritzt werden musste. Leider waren aber die Raupen des Buchsbaumzünslers schneller als der Gärtner: In nur zwei Wochen hatten sie die gesamte Hecke verspeist und auf ihrer Futtersuche den Brahmshof bevölkert. Die Situation verschlimmerte sich bis zu dem Punkt, dass für das Restaurant ein Kammerjäger geholt und die gesamte Hecke nochmals vom Gärtner gespritzt werden musste.

#### Vogelschutz

Damit die Vögel nicht weiter unter dem Dach hinter der Fassade nisten können, waren auf einer Seite bereits Gitter angebracht worden. Im 2013 wurden nun auch noch die restlichen beiden Aussenseiten durch Gitter geschützt.



## Beratungsstellen für Frauen

Margrit Nussbaum, Vorstand  
Ursina Kasper, Rita Nussbaumer und Stephanie Aerni, Beraterinnen

### Sozialberatung Zürich und Winterthur Rechtsberatung Zürich

Die Situation im Ressort «Beratungsstellen» blieb im vergangenen Jahr stabil, während die Aufgaben im Gesamtvorstand durch den Strategieprozess zunahm. Die drei Beraterinnen und die Geschäftsführerin trafen sich mit der Ressortverantwortlichen zu vier Ressortsitzungen; es wurden allgemeine Geschäfte, die Jahresplanung und besondere Vorkommnisse besprochen. Zusätzlich fanden zwei Fachsitzungen statt, in denen die Beraterinnen mit der Ressortverantwortlichen Probleme und Fragestellungen aus der Beratung besprachen. Dieses Gefäss entspricht einer Form der Intervention und wurde als Entlastung für die überwiegend eigenständig arbeitenden Beraterinnen geschaffen. Bei besonderem Bedarf können die Beraterinnen eine externe Supervision beantragen.

Der für den gesamten efz eingeleitete Strategieprozess mit der dazu gehörigen Angebotsüberprüfung blieb selbstredend nicht ohne Einfluss auf das Beratungsteam. Jeder Strategieprozess kann zu Verunsicherungen auf allen Ebenen in einem Unternehmen führen; insofern betraf er auch das Beratungsteam. Als Vorstandsmitglied habe ich mich gefragt, wieweit damit Ängste vor drohendem Stellenabbau oder -verlust geweckt werden. Es war der Beginn einer schwierigen Gratwanderung zwischen der offenen Kommunikation und dem Aushalten von Nichtwissen, wie es weitergeht.

Tatsache ist, dass der efz seine Beratungsstellen weiterführen will. Form und Umfang werden im Rahmen der Gesamtstrategie aber noch überprüft. Dies ist auch notwendig, da sich die finanzielle Situation der Beratungsstellen massiv verschlechtern wird. Die Reformierte Landeskirche des Kantons Zürich hat ihren Rückzug aus der Mitfinanzierung auf Ende 2015 angekündigt, nachdem sie jahrelang massgebliche Beiträge an die Beratungsstellen gesprochen hat. Sie begründet diesen Schritt damit, dass nur noch kirchennahe Institutionen finanziert werden können. Unsere Bemühungen, den Entscheid der Reformierten Landeskirche noch zu unseren Gunsten zu verändern, haben leider nicht zum gewünschten Erfolg geführt. Vorstand und Team bedauern dies sehr, weil der efz eine solche Lücke nicht einfach auffüllen kann. Im Vorstand werden derzeit grundsätzliche Überlegungen angestellt, wofür unser Verein seine Mittel einsetzen

will. Eine grosse Aufgabe steht mit der fälligen Renovation des Brahmshof an. Im Rahmen des Strategieprozesses müssen alle diese Fragen geklärt und nachhaltige Lösungen für den Gesamtverein gefunden werden.

#### Sozialberatung

Die Gesamtzahl der Beratungen und der beratenen Personen hat etwas abgenommen. Mit ein Grund dafür ist die in den Vorjahren geleistete Überzeit: Während Jahren hat die Zahl an Klientinnen zugenommen, während die Arbeitspensen der Beraterinnen gleich geblieben sind. Dieser Trend ist 2013 korrigiert worden, was zur Senkung der Anzahl Beratungen beigetragen hat.

Im vergangenen Jahr haben sich wiederum zahlreiche Frauen mit komplexen Fragestellungen gemeldet. Damit die Probleme nachhaltig bearbeitet werden konnten, waren oftmals mehrere Beratungen notwendig, vielfach verbunden mit einem grossen administrativen Aufwand und intensiven telefonischen Abklärungen. Es lohnt sich jedoch, diesen Aufwand zu leisten, wenn daraus für die Frauen eine tatsächliche Veränderung in eine Richtung resultiert, die sie danach selbstständig weiterverfolgen können. Viel Aufwand, insbesondere administrative Hilfe, wurde auch im Bereich der Sozialversicherungen und im Kontakt mit Ämtern und Behörden geleistet. Speziell für Frauen ohne gute Deutschkenntnisse oder mit ungenü-

#### Statistik Sozial- und Rechtsberatung Zürich und Winterthur

Sozialberatung Zürich (70 Stellenprozent)	2013	2012
Klientinnen	113	144
Beratungsgespräche	256	310
Abklärungen per Telefon	186	267
Abklärungen per E-Mail	110	108
<b>Rechtsberatung (35 Stellenprozent)</b>		
Klientinnen	310	339
Beratungsgespräche	322	347
Abklärungen per Telefon	1	6
Abklärungen per E-Mail	1	0
<b>Sozialberatung Winterthur (50 Stellenprozent)</b>		
Klientinnen	70	79
Beratungsgespräche	253	291
Abklärungen per Telefon	229	168
Abklärungen per E-Mail	24	32

genden Kenntnissen unseres Sozialversicherungssystems ist es schwierig, sich zurechtzufinden. Sie brauchen professionelle Beratung, damit sie die geforderten Pflichten fristgerecht erfüllen, aber auch ihre rechtmässigen Ansprüche geltend machen können. Unser Sozialsystem soweit als möglich und notwendig personengerecht zu erklären beansprucht Zeit – und diese nehmen sich die efz-Beraterinnen, denn dies bedeutet immer auch Hilfe zur Selbsthilfe. Die Ratsuchenden lernen, worauf zu achten ist und wie sie vorgehen müssen. Kleine, aber wichtige Tipps wie zum Beispiel, dass oft ein Telefon genügt, um Fragen oder Missverständnisse zu klären, können auch bei anderen Fragen weiterhelfen.

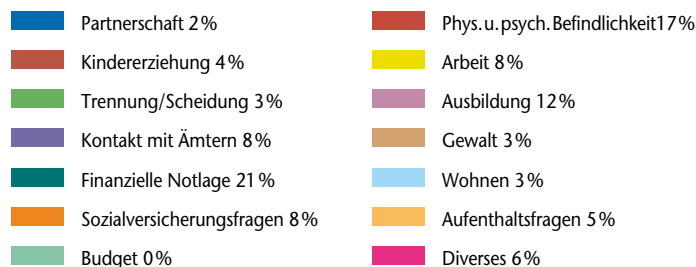
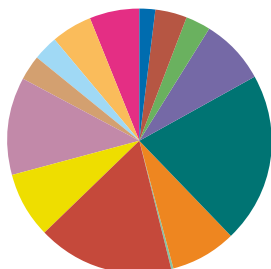
Das meist genannte Problem war wiederum das Geld. Aus diesen Anfragen resultierten zahlreiche Finanzhilfesuche an Stiftungen. Total wurden Gesuche über rund 150'000 Franken gestellt. Dazu kamen Gesuche für Kostenreduktionen, Vergünstigungen usw. Neben dieser Unterstützung für grössere Auslagen leisteten die Beraterinnen häufig Direkthilfe aus der Nothilfekasse oder gaben Gutscheine ab und vermittelten den Zugang zu KulturLegi und Bezugskarten von Tischlein-Deck-Dich.

### Rechtsberatung

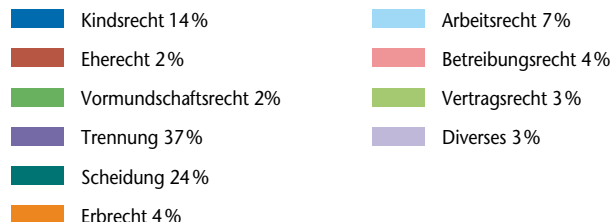
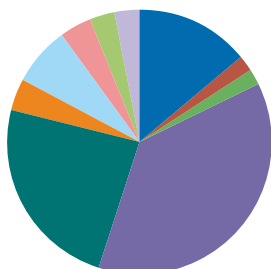
Die Hauptanliegen der ratsuchenden Klientinnen waren einmal mehr das Familienrecht mit den Themen Eherecht, Trennungs- und Scheidungsrecht, aber auch Probleme, die oft nach einer rechtskräftigen Scheidung entstehen. So zum Beispiel, wenn der zu Alimenten verpflichtete Mann nicht zahlt, wenn es mit dem Besuchsrecht der Kinder nicht klappt oder wenn die Indexierung der Unterhaltszahlungen nicht beachtet wird. Auch Fragen zum Arbeitsrecht wie Kündigung, Mobbing, Konkurs des Arbeitgebers, usw. wurden im Berichtsjahr häufig gestellt.

Viele einfachere Rechtsprobleme können mit einer einmaligen Beratung gelöst werden. Der Hinweis auf einen bestimmten Gesetzesartikel, die Kopie eines gerichtlichen Urteils zu einem spezifischen Thema oder aber die konkrete Hilfestellung beim Umgang mit Ämtern und Behörden haben

### Gründe für eine Sozialberatung in Zürich und in Winterthur



### Gründe für eine Rechtsberatung in Zürich



sich als hilfreich erwiesen. Auch schwierige Rechtsfragen lassen sich im Rahmen der Beratungszeit zumindest teilweise klären, indem der Kern des Problems klar herausgefiltert, eingeordnet und bei Bedarf die Beiziehung einer Rechtsanwältin zwecks Interessenvertretung empfohlen wird.

Die Anzahl der Ratsuchenden ist im Vergleich zum Vorjahr um 25 gesunken (322 gegenüber 347). Ein Blick auf die Monatsstatistik 2013 zeigt, dass im Vergleich zu den anderen Monaten im Mai unterdurchschnittlich wenige Frauen die Rechtsberatung aufgesucht haben (ob es am Wetter lag?) und über das ganze Jahr verteilt wiederum viele angemeldete Frauen (56) unentschuldigt dem Beratungstermin ferngeblieben sind.

Die Sozialberaterinnen und die Juristin haben auch im vergangenen Jahr vielfältige und fruchtbare Arbeit geleistet für eine Grosszahl von Frauen, die Unterstützung suchte. Wohin wohl wären sie alle gegangen, hätte es die efz-Beratungsstellen nicht gegeben? Diese Frage mussten sich die Ratsuchenden zum Glück nicht stellen – dank grösseren und kleineren finanziellen Zuwendungen von Spenderinnen und Spendern konnte unbürokratisch Hilfe geleistet werden. Vielen Dank den Beraterinnen sowie den Gönnerinnen und Gönnern!

*Monika Gurzan, vormalige Kandidatin Vorstand  
Valeria Rentsch und Karin Lüthi, Leiterinnen Heim und Kita*

**Kinderheim und Kindertagesstätte blicken auf ein erfolgreiches Jahr zurück. Einmal mehr stand neben anderen wichtigen Aufgaben, Ereignissen und Themen die Qualität der Arbeit in den beiden Institutionen im Zentrum der Aufmerksamkeit. Als Kandidatin im Vorstand hat mir die Zusammenarbeit mit den beiden kompetenten und engagierten Leiterinnen viel Freude bereitet. Ich danke ihnen für die geleistete Arbeit, die Offenheit und die grosse Sorgfalt, mit der sie die Kinder in ihrer individuellen Entwicklung begleiten und wünsche ihnen weiterhin alles Gute und viel Erfolg.**

**Ein spezielles Ereignis war das Jubiläum der Kinderheimleiterin: Valeria Rentsch konnte Ende September ihr 10-Jahr-Jubiläum feiern. Der efz Vorstand dankt Valeria Rentsch auch an dieser Stelle noch einmal herzlich für die ausgezeichnete Arbeit und ganz besonders für die verlässliche Beständigkeit, mit der sie in den vergangenen Jahren mit ihrem Team den ihr anvertrauten Kindern eine sichere und liebevolle Basis geschaffen hat.**

*Monika Gurzan, vormalige Kandidatin Vorstand*

## Kinderheim

### Neues aus dem Kanton

Im Jahr 2013 gab der Kanton dem langjährigen Anliegen der Frühbereichs-Heime statt und rechnet nun mit Plätzen statt mit Kindern. Das heisst, dass Kinder unter zwei Jahren neu mit dem Faktor 1.5 berechnet werden. Für uns bedeutet dies, dass wir bei einer 100 Prozent-Belegung nicht mehr wie bisher 33 Kinder aufnehmen können, sondern ab jetzt über 35 Plätze, verteilt auf 5 Gruppen, verfügen. Wenn wir auf einer Gruppe zwei Kinder unter 2 Jahren betreuen, sind es zwar nur 6 Kinder, aber es werden 7 Plätze berechnet. Mit diesem System wird den speziellen Bedürfnissen von Babys nach intensiver Betreuung entgegengekommen. Gleichzeitig können wir mit der Aufnahme von grösseren Kindern die Belegung besser steuern, wenn weniger Babys platziert werden. Die Auslastung des Kinderheims belief sich 2013 trotz vieler Austritte auf über 98 Prozent.

Der Kanton hat die Heimaufsicht bis zur Inkraftsetzung des neuen Jugendheimgesetzes an eine externe Firma ausgegeben. Diese hat unserem Kinderheim professionelles Arbeiten mit klaren Strukturen, transparenten

Kompetenzregelungen und entsprechenden schriftlichen Unterlagen bescheinigt. Bemängelt wurde, dass schriftliche Grundlagen zum Thema «Disziplinarmassnahmen und Umgang mit Strafen» fehlten. Positiv vermerkt wurde, dass an einem interdisziplinären Fachgespräch, an dem verschiedene Mitarbeitende teilgenommen hatten, eine klare Haltung innerhalb der Institution bestand. Dem Anliegen nach schriftlichem Festhalten sind wir nachgekommen und haben unserem Heimkonzept-Ordner ein entsprechendes Dokument beigelegt. Allerdings sprechen wir im Frühbereich hauptsächlich von Verwarnungen, Konsequenzen und Sanktionen, die immer sofort erfolgen und zwingend mit einer Erklärung einhergehen müssen.

### Qualitätssicherung

Sämtliche Unterlagen des Heimkonzepts sind überprüft und, wo nötig, korrigiert und ergänzt worden. Der Konzept-Ordner ist nun alphabetisch geordnet und dadurch übersichtlicher geworden. Er ist sowohl in Papierform auf allen Gruppen vorhanden als auch elektronisch jederzeit verfügbar.

### Personelles

Personell war 2013 ein äusserst stabiles Jahr. Abgesehen von der normalen Rotation von Praktikant/innen und Studierenden, deren zeitlich begrenzte Mitarbeit im Kinderheim bereits bei Vertragsabschluss klar geregelt wird, und von vier Schwangerschaften gibt es keine personellen Mutationen zu verzeichnen. Zwei der vier Mitarbeitenden werden nach ihrem Mutterschaftsurlaub wieder in das «Pilgi» zurückkehren.

### Höhepunkte im Kinderheim-Alltag

Höhepunkt für die Kinder war sicher das Kinderfest, für das wir dank grosszügigen Spenden während drei Stunden vier Ponys mieten konnten, die im Pilgi-Garten ihre Runden drehten. Die Ponys sind bis heute ein Thema bei den Kindern, und immer wieder wird nachgefragt, wie es den Tieren wohl geht und wann sie wieder kommen. Ein weiterer Glanzpunkt war ein Ausflug (samt Verpflegung im Restaurant) mit Frauen der Sozialkommission des Rotary-Clubs Zürich in den Zürcher Zoo. Die Begeisterung der Kinder für die Tiere war gross, ebenso für das Essen im Restaurant – ein Erlebnis, das die Kinder sehr genossen haben.

### Herausforderung

Ein Wermutstropfen im sonst stabilen und erfreulichen Berichtsjahr 2013 war die Entführung zweier Kinder ins Ausland, von denen wir bis heute keine Nachricht haben. Besonders für die verbleibenden Kinder der Gruppe sind solche abrupten Beziehungsabbrüche schwierig zu verarbeiten; wir haben ein Abschiedsritual mit den verbleibenden Kindern gestaltet, um die entstandene Unsicherheit aufzufangen.

*Valeria Rentsch*



## Kindertagesstätte

### Pädagogik

Im Juni 2013 haben wir das Projekt «Bildungs- und Lerngeschichten» (Bulg) erfolgreich abgeschlossen. Dies, nachdem der efz-Vorstand die Aufnahme von Bulg in das pädagogische Konzept der Kindertagesstätte genehmigt hatte. Bulg hat sich innerhalb der Kita sehr erfolgreich entwickelt. Es entspricht einem zeitgemässen Qualitäts- und Bildungsverständnis für den Frühbereich. Für neue, am Beruf interessierte Erzieherinnen ist die Kita Pilgerbrunnen mit diesem Pädagogischen Konzept jetzt eine noch interessantere Arbeitgeberin.

### Organisation und Personelles

Neue Richtlinien der Bildungsdirektion des Kantons Zürich haben uns erlaubt, die Anzahl Kitaplätze von 43 auf 50 Plätze zu erhöhen. Dies hat eine anteilmässige Personalaufstockung nach sich gezogen.

### Höhepunkte im Kita-Alltag

Die grossen Rituale im Jahreszyklus sind für die Kinder echte Höhepunkte. In der Kindertagesstätte gab es fünf wichtige Festtage mit immer gleichbleibenden Inhalten: Fasnacht, Ostern, Multi-Kulti-Fest, Samichlaus und Weihnachten.

Winter: In der Kita haben wir der Fasnacht eine ganze Woche gewidmet. Die Kinder durften Kostüme von zu Hause mitbringen oder Gewänder aus dem Kita-Fundus anziehen. So waren in diesen Tagen alle in ausgelassener Stimmung – vielleicht auch, weil sie wünschen durften, wie sie geschminkt werden wollten, oder auch, weil die Erzieherinnen kostümiert waren.

Frühling: Eine herausragende Stellung hat das Osterfest eingenommen, mit dem bei Kindern und Eltern beliebten Osterbrunch, der im grossen Garten durchgeführt wurde. Für die Hungrigen bauten die Mitarbeitenden ein leckeres Buffet auf. Nach dem Essen konnten sich Kinder und Eltern an verschiedenen Stationen kreativ betätigen. Das gesellige Zusammensein war für die Eltern und die Erzieherinnen sehr bereichernd und wertvoll – und niemand, der diesen Anlass kennt, möchte ihn missen.

Sommer/Herbst: Das «Multi-Kulti Fest» ist ein interkultureller Anlass, an dem die Eltern Spezialitäten aus ihrem Heimatland mitbringen und sich traditionell kleiden. An dieser spätsommerlichen Elternveranstaltung haben letztes Jahr 131 Personen aus 17 verschiedenen Nationen teilgenommen. Das internationale Buffet war reichhaltig! Die unbeschwertere Atmosphäre wurde bestimmt durch die farblichen Akzente der traditionellen Kleidungen, die Sprachenvielfalt und den regen Austausch zwischen Eltern und Mitarbeitenden.

Advent: Damit die Kinder wissen, wie oft sie bis Weihnachten noch schlafen müssen, gestalten alle Gruppen einen Adventskalender. Die Fenster enthalten nicht nur Süssigkeiten, sondern auch Vorschläge für Aktivitäten wie zum Beispiel Guetli backen. Auf ein Ereignis aber freuen sich die Kinder in dieser Zeit ganz besonders: auf den Samichlaus! Jedes Jahr besucht er zusammen mit dem Schmutzli die Kita, bringt den Kindern Geschenke mit und hört sich die schon lange vorher eingeübten Versli an.

Es ist kein Geheimnis, mit wie viel Einsatz, Warmherzigkeit und pädagogischem Können unsere Mitarbeiterinnen die uns anvertrauten Kinder betreuen. Nur deshalb werden auch die Höhepunkte im Kita-Alltag zu wirklichen Sternstunden im Jahr. Dafür danke ich allen ganz herzlich.

*Karin Lüthi*

### Statistik Kinderhaus Pilgerbrunnen

	Kinderheim Pilgerbrunnen		Kindertagesstätte Pilgerbrunnen	
	2013	2012	2013	2012
Altersgemischte Gruppen	5	5	4	4
Verfügbare Plätze	35	33	50	43
Betreute Kinder	49	55	118	114
Säuglinge	7	13	43	28
Vorschulkinder/Kleinkinder	21	28	75	86
Schulkinder	21	14		
Schweizer Kinder	23	29	90	84
Anzahl Nationalitäten (ohne Schweiz)	17	12	28	30
Belegung	98.00%	95.90%	93.00%	98.40%
Eintritte	17	32	43	42
Austritte	16	23	23	23
– Kleinkinder ausgetreten	8	13		
– Kindergartenkinder ausgetreten	3	6		
– Schulkinder ausgetreten	5	4		
– zurück in Herkunftsfamilie	10	17		
– in Pflegefamilie platziert	2	3		
– in andere Heime überwiesen	2	3		
erhöhter Betreuungsaufwand/ Notaufnahmen	10	7	0	1
Mitarbeitende				
<b>Total Mitarbeitende</b>	57	55	24	22
– davon Azubi (Auszubildende)	9	10	7	7
– davon nicht im pädagogischen Bereich	9	10	1	1

## Treffpunkte für Frauen

*Margarita Müller, Vorstand; Gertrud Kundt, Geschäftsführung*

Der Vorstand hat entschieden, für die Vakanz im Ressort «Treffpunkte für Frauen» im Moment kein neues Vorstandsmitglied mehr zu suchen. Die Aufgaben, die der Vorstand zu bewältigen hat, erfordern eine gewisse Kontinuität in der Zusammenarbeit, die durch immer wieder neue Vorstandsmitglieder erschwert wird. Zudem steht noch die Überprüfung der efz-Angebote aus, weshalb es sinnvoll erscheint, vorerst die Erarbeitung eines Gesamtkonzeptes abzuschliessen. Gertrud Kundt führt den operativen Teil dieses Ressorts seit ein paar Jahren selbständig, und der Vorstand ist froh, dass sie zusammen mit den Kommissionsmitgliedern auch weiterhin die Treffpunkte gestaltet.

*Margarita Müller*

## Frauentreff Zürich

### Gesprächsnachmittage für verwitwete Frauen

Seit einem Jahr gestalten Heidi Hofer Schweingruber und Anjes Stöckli im Zweierteam die Gesprächsnachmittage für verwitwete Frauen. 2013 haben sie zu sechs Veranstaltungen mit dem Jahresthema «Trauer bewältigen – Trauer aushalten» eingeladen. Im November organisierten sie mit Monica Lonoce Lange (Gründerin der Stiftung ProEmotionskultur und Ausbilderin, Dozentin sowie Seminarleiterin für Trauer und Emotionskultur) eine Tagung zum Jahresthema. Alle Nachmittage hatten zum Ziel, die Trauerzeit als fließenden Prozess zu erleben und den eigenen Weg zu finden. So galt auch hier der treffende Leitspruch von Gerhard Feil: «Was für ewig gedacht war, hat nicht ewig gehalten. Bleibt mir nur die Hoffnung, dass dies dann aber auch für meinen Kummer gilt!»

Vielen Dank an Heidi Hofer Schweingruber und Anjes Stöckli für die professionelle Leitung der Nachmittage, welche stets sorgfältig und liebevoll vorbereitet und mit tröstenden Gedanken begleitet werden!

### Vorträge

Es gehört zur efz-Tradition, zusammen mit dem Katholischen Frauenbund Zürich Veranstaltungen anzubieten. Diese standen auch 2013 im Zeichen des Themas «KirchenFrauen – Frauenkirche». Im Frühjahr referierte Magdalen Bless-Grabher über «Verena von Zurzach» – die Heilerin mit Zauberkraft; die Historikerin erzählte von der frühmittelalterlichen Legende, wonach Verena nach Zurzach kam und den Ort zu einem Wallfahrtsziel machte.

Im November war die spannende Geschichte einer Frau namens Ida aus dem Hinterthurgau zu hören. Auch das Leben der «Ida von Toggenburg – der Gräfin mit dem verlorenen Ring» faszinierte die Zuhörerinnen. Beide Veranstaltungen wurden aufgrund des grossen Interesses wiederholt.

Im Juni führte die erste Exkursion die Teilnehmerinnen bei schönstem Wetter in den Kanton Aargau. In Beinwil im Freiamt besichtigten wir die Wallfahrtskirche St. Burkhard, hörten von ihrer sagenumwobenen Geschichte und sahen in der einzigartigen Renaissance-Krypta eine Kanonenkugel aus dem Villmergerkrieg. Anschliessend besuchten wir das Kloster Muri, welches 1027 durch den ersten Habsburger Grafen gegründet wurde. Nach dem Mittagessen führen wir zum Wasserschloss Hallwyl und schauten uns die Sonderausstellung zur aufmüpfigen letzten Schlossherrin Franziska Romana an.



*Schöne Fresken in der Kirche Scherzligen*



*Eindrucksvolle Klostersruine Rüeggisberg aus dem Hochmittelalter*

romanischen Klosterkirche Rüeggisberg aus dem 11. Jahrhundert – ein «Ort der Kraft» – erinnern daran, dass das Cluniazenserklöster einst ein bedeutender Etappenort auf dem Jakobsweg war. Als Höhepunkt der Reise bewunderten wir kostbarste und bis zu 2000 Jahre alte Meisterwerke der Textilkunst im Textilmuseum der Abegg-Stiftung in Riggisberg. Magdalen Bless-Grabher begeisterte die Exkursionsteilnehmerinnen mit ihren Erklärungen, die nicht in jedem Buch zu finden sind – ihr gilt unser herzlicher Dank für zwei eindrückliche Erlebnistage.

## Frauentreff Winterthur

Auch 2013 besuchten zahlreiche Frauen zehn «Zmorgentreffs» im Hotel Krone in Winterthur. Der Einstieg ins Jahr begann dank den «Singfrauen Winterthur» stimmungsvoll. Es folgten die monatlichen Treffen zu unterschiedlichen Themen: Magdalen Bless-Grabher sprach über «Lady Emma Hamilton – Schönste Frau der Welt – Geliebte Admiral Nelsons». Die Philosophin Bernadette Strässle trug ihre Gedanken zu «Freude am Denken» vor. Anja Derungs, Leiterin der Fachstelle für Gleichstellung der Stadt Zürich, erklärte, ab wann Werbung sexistisch ist. «Die grauen Zellen brauchen Training» hiess es im Mai mit der Gedächtnistrainerin Sonia Grossrieder. Im Juni gab es einen bildlichen Besuch im Reich der Mitte mit Maria Angele; über das «Leben in China» berichtete die Chinesin Lucy Lüthy. Nach der Sommerpause hiess es «Ich bin süchtig nach Düften» mit der Theologin und Geruchsexpertin Yvonn Scherrer, die als blinde Frau «riechend durchs Leben geht». In die Welt der Märchen führte Judith Biegel die Besucherinnen mit den «Schicksalsmärchen». Tanja Kummer erzählte aus ihrem Buch «Alles Gute aus dem Thurgau». Der Jahresabschluss wurde traditionsgemäss mit einer Adventsfeier gestaltet, diesmal zum Thema «Der Sehnsucht trauen». Das Blockflötenquartett Prova begleitete mit festlicher vorweihnächtlicher Musik durch den Vormittag.

Herzlichen Dank an Friedrun Hanhart und Hanna Meister für die gute Arbeit im Team!

## Frauentreff am Lindentor

Drei Referatsnachmittage waren am Lindentor angekündigt: «Anna, die Matriarchin», «Anna, Pauline und Emma – Alte Jumpern oder eigenständige Persönlichkeiten?» und «Mahlzeit und mahlende Zeiten – eine ganzheitliche Spurensuche». Der jährliche Museumsbesuch hat bereits Tradition und ist auch meistens schnell ausgebucht. Gross war denn auch die Besucherschar im August beim Besuch der Ausstellung «Mode und Textilien im Wandel der Zeiten» im Landesmuseum.



Spannendes Referat am «Zmorgentisch»

Ich freue mich auf viele Begegnungen auch im 2014 – sei es an einer efz-Veranstaltung in Zürich oder in Winterthur oder auf einer Exkursion. Auf Wiedersehen!

Gertrud Kundt

### Statistik Treffpunkte für Frauen

Monat	Frauentreff Zürich	Frauentreff Winterthur	Frauentreff am Lindentor
Januar	17	38	–
Februar	–	48	42
März	85	54	–
April	20	34	–
Mai	–	43	43
Juni	80	46	–
Juli	–	–	–
August	13	42	28
September	50	43	34
Oktober	19	41	–
November	115	–	–
Dezember	20	63	–
<b>Total</b>	<b>419</b>	<b>452</b>	<b>147</b>

2013 wurden an 26 Veranstaltungen wie Gesprächsnachmittage, Referate, Exkursionen und «Zmorgen-Treffs» insgesamt 1'018 Besucherinnen gezählt.

*Rebecca Taraborrelli, Vorstand; Sandra Sutter, Administration*

**An der Treue der Mieterschaft zur Siedlung Brahmshof hat sich auch 2013 nichts geändert. Das zeigt sich darin, dass es im vergangenen Jahr nur gerade einen Wohnungswechsel gegeben hat. Es wohnt sich ganz offensichtlich gerne, gut und lange im Brahmshof.**

### **Überarbeitung der Siedlungsverfassung**

Die Siedlungsverfassung ist unter Berücksichtigung des aktuellen efz-Leitbildes den heutigen Bedürfnissen angepasst und zusammen mit der entsprechenden Mietvertragsänderung der Bewohnerschaft zugestellt worden. Zuvor war die Siedlungsverfassung zur Vernehmlassung an die Mieterinnen und Mieter verschickt und später der Hofgemeinde (Mietersversammlung) vorgestellt worden. Wie es der efz-Tradition entspricht, wurden dabei der Austausch und die Diskussion zwischen der Brahmshof-Bewohnerschaft und der efz-Vertretung gesucht. Bei dieser Gelegenheit stellte sich Rebecca Taraborrelli – seit Juni 2012 im Vorstand und zuständig für die Liegenschaften sowie die Siedlung Brahmshof – den Mieterinnen und Mietern vor.

### **Entwicklung im Quartier**

Auf dem efz-Nachbargrundstück an der Badenerstrasse 415 ist eine grosse Immobilienentwicklung im Gang. Der Investor, die re capital AG,

hat zusammen mit dem Architekturbüro Giuliani Hönger AG an einer Informationsveranstaltung dem efz das Bauvorhaben vorgestellt: 108 moderne und individuell gestaltete Eigentumswohnungen sollen im um- und ausgebauten Citroën-Gebäude entstehen. Im Erdgeschoss ist eine Kombination aus Loftwohnungen und Gewerbeflächen geplant. Die Etagen darüber sind ausschliesslich für Wohnraum vorgesehen. Der denkmalgeschützte zylindrische Kopfbau wird beibehalten und auf 11 Geschosse (40 Meter) aufgestockt; er bleibt somit weiterhin ein prägnantes Merkmal des Areals. Der mittlere Trakt, in der sich die aus dem 20. Jahrhundert stammende Werkhalle befindet, soll sechsgeschossig werden. Im Untergeschoss wird es eine Tiefgarage geben.

Die Eigentümer wollten ursprünglich Gewerberäume und einen Wohnungsmix zur Vermietung anbieten, später entschieden sie sich für Eigentumswohnungen. Das Projekt, das aus einem Architekturwettbewerb hervorging, ist von der efz-Mieterschaft wohlwollend aufgenommen worden. Lediglich die beiden hohen Bauten haben etwas zu reden gegeben. Das Grundstück des efz ist aber in keinsten Weise von einem Schattenwurf des Hochhauses betroffen. Die Bewilligung für das Bauprojekt liegt vor, die Bauarbeiten sollen im Sommer 2014 beginnen und im Jahr 2018 abgeschlossen sein.

### **Brahmshof Restaurant & Catering**

Seit 2004 ist das Tagesrestaurant mit angegliedertem Catering-Service im Brahmshof eingemietet; es ist ein Projekt des Sozialdepartements der Stadt Zürich und bietet Plätze für verschiedene Zielgruppen der Arbeits-



*Der Hof zur Winterzeit*



*Unter der Linde im Sommer*



*Stahlstützen zur Einsturzicherung der Decke nach dem Brand*



*Reinigungsarbeiten in der Tiefgarage nach dem Brand*

integration. Wegen erhöhtem Raumbedarf mussten neue Lösungen gesucht werden, bis fest stand, dass der Gastrobetrieb weiterhin im Brahmshof verbleibt. Der zentrale Standort ist für das Geschäft sehr attraktiv. Für den efz und für die Brahmshof-Bewohnerinnen und -Bewohner ist es überaus erfreulich, dass sich nichts ändern wird.

### **Brand in der Tiefgarage**

2013 schien ein ruhiges Jahr zu werden, bis am 24. September gegen 23 Uhr der Notruf einen Brand meldete. Die Ursache des Feuers wurde auf ein Auto in der Tiefgarage zurückgeführt, das in Brand stand. Dank dem sofortigen Alarmieren und Intervenieren der Feuerwehr konnte der Sachschaden begrenzt werden, und es kamen vor allem keine Personen zu Schaden. Aufgrund der starken Rauchentwicklung mussten aber alle Mieterinnen und Mieter der Siedlung Brahmshof und des Kinderheims Pilgerbrunnen für rund eine Stunde evakuiert werden. Nachdem die Rauchentwicklung nachgelassen hatte und der Brand unter Kontrolle war, konnten sie bald wieder in ihre Wohnungen zurückkehren. Die Gebäudeversicherung wurde umgehend über den Schaden informiert, und als die Brandermittler grünes Licht gaben, konnte mit den Sanierungsarbeiten der beschädigten Hauptstromzuleitung und der anderen Leitungen (Wasser, Heizung, Elektrisch, Telefon, Glasfaser, Lüftung) begonnen werden.

Im Notfall für einander da: Die Hälfte der Siedlung Brahmshof und das Kinderheim Pilgerbrunnen blieben am folgenden Tag ohne Strom. Dies hatte vor allem Auswirkungen für die Küche des Kinderheims. Das Mittagessen wurde deshalb von den Gruppen der Kindertagesstätte, die noch Strom hatten, für das Heim zubereitet. Noch gleichentags konnten der Strom wieder angeschlossen und somit grössere Verluste im Lebensmittelspeicher vermieden werden. Auch das Telefon und die Computer der Geschäftsstelle funktionierten innerhalb eines Tages wieder. Einzig die Kita blieb für einen Monat ohne Computer, bis ein Glasfaserkabel installiert wurde. Während dieser Zeit konnte die Kita-Leiterin ihre administrativen Arbeiten in den Räumlichkeiten der efz-Geschäftsstelle erledigen.

Für die Reinigung der Tiefgarage mussten die Mieterinnen und Mieter ihre Autos anderswo parkieren. Dank gegenseitiger Unterstützung im Quartier liess sich erfreulicherweise für alle Fahrzeuge eine Ersatzlösung finden. Weitere Reparaturarbeiten wurden speditiv eingeleitet. So konnte noch kurz vor Weihnachten die erste Etappe der Betonsanierung in Angriff genommen werden. Die restlichen Arbeiten werden im Verlauf von 2014 ausgeführt. Die Garagenplätze sollten ab März wieder für die Mieterinnen und Mieter verfügbar sein. Die Schadenssumme beläuft sich auf ungefähr 400'000 Franken.

## Geschäftsstelle

*Gertrud Kundt, Geschäftsführung*

In diesem Jahr möchte ich dem Vorstand ein spezielles Kränzchen widmen für die grosse Arbeit, die in den vergangenen Monaten geleistet worden ist. Nach dem Rücktritt der Verantwortlichen für die Finanzen wurden die strategischen Aufgaben des Vereins auf sechs Vorstandsmitglieder verteilt. Dies war für alle Beteiligten mit vielen Zusatzaufgaben verbunden, die sich nur dank verstärktem Einsatz von Vorstand und Team bewältigen liessen.

Vorstand und Mitarbeitende haben sich intensiv mit dem Thema IT (Informationstechnik) beschäftigt. Es ging dabei um Konzeption, Planung und Evaluation einer neuen IT-Infrastruktur im efz. In verschiedenen Workshops und unter Leitung einer Fachfirma wurden Mitarbeitende aus allen Ressorts befragt und – mittels Interviews – die Arbeitsabläufe im Zusammenhang mit EDV-Programmen analysiert. Das Ziel ist, Doppelerfassungen möglichst zu eliminieren. Dabei hat sich gezeigt, dass die Serverumgebung mittelfristig ersetzt werden muss, um Netzwerkinstabilitäten und Sicherheitsrisiken auszuschliessen. Das ganze efz-Netzwerk geht auf 2009/2010 zurück und ist in den vergangenen Jahren stark gewachsen; es gibt keine Ausbaureserven mehr, und die Sicherheit ist ungenügend. Damit entspricht das Rechenzentrum nicht mehr den heutigen Anforderungen. Kurz gesagt: Es müssen grosse Anpassungen und Neuanschaffungen eingeplant werden, was mit erheblichen Kosten verbunden ist. In den nächsten zwei bis drei Jahren kommen Aufwendungen von gegen 200'000 Franken auf den efz zu für Konzeption und Modernisierung des Rechenzentrums, Erneuerung des Netzwerkes und Aktualisierung der Server. Für diese Investitionskosten müssen Geldgeberinnen und -geber gesucht werden. Auch im efz ist eine professionelle IT zwingend notwendig.

Der efz hat sich im vergangenen Geschäftsjahr wiederum an der Herausgabe des «Zürcher FrauenKirchenKalender» beteiligt; die gute Zusammenarbeit mit dem Katholischen Frauenbund Zürich hat zur Vernetzung mit anderen Frauenorganisationen beigetragen. Seit vielen Jahren betreut der efz auch das Sekretariat des Weltgebetstages, was nach den Sommerferien jeweils mit intensiven Arbeiten für die Vorbereitungsstage in Zürich und Winterthur verbunden ist.

Ich habe mich vermehrt mit Fundraising befasst, da die Reformierte Kirche des Kantons Zürich die dem efz seit Jahren zugesagten Gelder in absehbarer Zeit nicht mehr zusichern kann. Dies, weil die zu verteilenden



*efz-Geschäftsstelle*

Mittel immer weniger werden und gleichzeitig auf immer mehr Institutionen verteilt werden. Will der efz auch in Zukunft die Aufgaben bzw. die Angebote der verschiedenen Ressorts wahrnehmen, gilt es somit in erster Linie neue Spendengelder zu finden.

Im September hat ein Grossbrand in der Tiefgarage der Siedlung Brahmshof die Mieterschaft frühmorgens aus dem Schlaf gerissen. Zum Glück wurde niemand verletzt, aber es entstand erheblicher Sachschaden. Für die Liegenschaftsverwalterin, den Hauswart und das gesamte Team gab es in den folgenden Monaten viel Arbeit mit dem Aufbieten und Koordinieren der Handwerker; zudem erforderten zahlreiche Gespräche und Verhandlungen Zeit und Geduld. An dieser Stelle Sandra Sutter und Stefan Schuler ein besonderes Dankeschön für ihren Einsatz!

Vielen herzlichen Dank auch allen Kolleginnen in der Geschäfts- und in den Beratungsstellen, die mitgeholfen haben, die Aufgaben verantwortungsbewusst zu erledigen! Ich freue mich auf eine weiterhin erfolgreiche Zusammenarbeit.

Zum Schluss danke ich Ihnen, liebe Leserinnen und Leser, liebe Mitglieder, liebe Spenderinnen und Spender für Ihr Interesse und Ihre Unterstützung und dem efz-Vorstand für das der Geschäftsstelle entgegengebrachte Vertrauen und die gute Zusammenarbeit mit unserem Team. Ich freue mich, mit Ihnen und Euch allen auch im 2014 unterwegs zu sein und die Geschäfte unseres Vereins zukunftsgerichtet weiterzuführen.

## Revisionsbericht

### **Bericht der Revisionsstelle an die Mitgliederversammlung des Vereins Evangelischer Frauenbund Zürich**

#### **Bericht der Revisionsstelle zur Jahresrechnung**

Als Revisionsstelle haben wir die beiliegende Jahresrechnung des Vereins Evangelischer Frauenbund Zürich bestehend aus Bilanz, Betriebsrechnung, Geldflussrechnung, Rechnung über die Veränderung des Kapitals und Anhang für das am 31. Dezember 2013 abgeschlossene Geschäftsjahr geprüft.

#### **Verantwortung des Vorstandes**

Der Vorstand ist für die Aufstellung der Jahresrechnung in Übereinstimmung mit den gesetzlichen Vorschriften und den Statuten verantwortlich. Diese Verantwortung beinhaltet die Ausgestaltung, Implementierung und Aufrechterhaltung eines internen Kontrollsystems mit Bezug auf die Aufstellung einer Jahresrechnung, die frei von wesentlichen falschen Angaben als Folge von Verstössen oder Irrtümern ist. Darüber hinaus ist der Vorstand für die Auswahl und die Anwendung sachgemässer Rechnungslegungsmethoden sowie die Vornahme angemessener Schätzungen verantwortlich.

#### **Verantwortung der Revisionsstelle**

Unsere Verantwortung ist es, aufgrund unserer Prüfung ein Prüfungsurteil über die Jahresrechnung abzugeben. Wir haben unsere Prüfung in Übereinstimmung mit dem schweizerischen Gesetz und den Schweizer Prüfungsstandards vorgenommen. Nach diesen Standards haben wir die Prüfung so zu planen und durchzuführen, dass wir hinreichende Sicherheit gewinnen, ob die Jahresrechnung frei von wesentlichen falschen Angaben ist.

Eine Prüfung beinhaltet die Durchführung von Prüfungshandlungen zur Erlangung von Prüfungsnachweisen für die in der Jahresrechnung enthaltenen Wertansätze und sonstigen Angaben. Die Auswahl der Prüfungshandlungen liegt im pflichtgemässen Ermessen des Prüfers. Dies schliesst eine Beurteilung der Risiken wesentlicher falscher Angaben in der Jahresrechnung als Folge von Verstössen oder Irrtümern ein. Bei der Beurteilung dieser Risiken berücksichtigt der Prüfer das interne Kontrollsystem, soweit es für die Aufstellung der Jahresrechnung von Bedeutung ist, um die den Umständen entsprechenden Prüfungshandlungen festzulegen, nicht aber um ein Prüfungsurteil über die Wirksamkeit des internen Kontrollsystems abzugeben. Die Prüfung umfasst zudem die Beurteilung der Angemessenheit der angewandten Rechnungslegungsmethoden, der Plausibilität der vorgenommenen Schätzungen sowie eine Würdigung der Gesamtdarstellung der Jahresrechnung. Wir sind der Auffassung, dass die von uns erlangten Prüfungsnachweise eine ausreichende und angemessene Grundlage für unser Prüfungsurteil bilden.

#### **Prüfungsurteil**

Nach unserer Beurteilung entspricht die Jahresrechnung für das am 31. Dezember 2013 abgeschlossene Geschäftsjahr ein den tatsächlichen Verhältnissen entsprechendes Bild der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage in Übereinstimmung mit Swiss GAAP FER. Ferner entsprechen die Buchführung und Jahresrechnung dem schweizerischen Gesetz und den Statuten.

#### **Berichterstattung aufgrund weiterer gesetzlicher Vorschriften**

Wir bestätigen, dass wir die gesetzlichen Anforderungen an die Zulassung gemäss Revisionsaufsichtsgesetz (RAG) und die Unabhängigkeit (Art. 728 OR) erfüllen und keine mit unserer Unabhängigkeit nicht vereinbaren Sachverhalte vorliegen.

In Übereinstimmung mit Art. 728a Abs. 1 Ziff. 3 OR und dem Schweizer Prüfungsstandard 890 bestätigen wir, dass ein gemäss den Vorgaben des Vorstandes ausgestaltetes internes Kontrollsystem für die Aufstellung der Jahresrechnung existiert.

Wir empfehlen, die vorliegende Jahresrechnung zu genehmigen.

Ferner bestätigen wir, dass die gemäss Ausführungsbestimmungen zu Art. 12 des Reglements über das ZEWO-Gütesiegel zu prüfenden Bestimmungen der Stiftung ZEWO eingehalten sind.

Zürich, 25. März 2014

**BDO AG / Andreas Blattmann, zugelassener Revisionsexperte; ppa. Isabel Burgherr, leitende Revisorin und zugelassene Revisionsexpertin**

## Jahresrechnung 2013

### Bilanz per 31. Dezember 2013

Aktiven in CHF	Anhang	2013	2012
<b>Umlaufvermögen</b>			
Flüssige Mittel		2'065'196	1'728'415
Wertschriften	3.1	9'859	9'061
Forderungen	3.2	1'003'928	1'066'868
Aktive Rechnungsabgrenzung	3.3	269'802	561'444
<b>Total</b>		<b>3'348'785</b>	<b>3'365'788</b>
<b>Anlagevermögen</b>			
Mobile Sachanlagen	3.4	47'284	122'244
Liegenschaften	3.4	27'923'233	28'404'163
<b>Total</b>		<b>27'970'517</b>	<b>28'526'407</b>
<b>Total Aktiven</b>		<b>31'319'302</b>	<b>31'892'195</b>
<b>Passiven in CHF</b>			
<b>Kurzfristiges Fremdkapital</b>			
Verbindlichkeiten	3.5	319'809	358'655
Darlehen, Amortisationsanteil		-	1'000'000
Hypotheken, Amortisationsanteil		-	-
Passive Rechnungsabgrenzung	3.6	2'211'532	324'116
<b>Total</b>		<b>2'531'340</b>	<b>1'682'772</b>
<b>Langfristiges Fremdkapital</b>			
Darlehen		3'724'802	4'942'962
Hypotheken und Anleihen		18'904'500	19'254'500
		<b>22'629'302</b>	<b>24'197'462</b>
davon Amortisationsanteil Darlehen		-	-1'000'000
davon Amortisationsanteil Hypotheken		-	-
<b>Total</b>		<b>22'629'302</b>	<b>23'197'462</b>
<b>Fremdkapital</b>		<b>25'160'642</b>	<b>24'880'234</b>
<b>Zweckgebundenes Fondskapital</b>	1.1	<b>5'485'582</b>	<b>1'695'370</b>
<b>Organisationskapital</b>	1.2	<b>673'077</b>	<b>5'316'592</b>
<b>Total Passiven</b>		<b>31'319'302</b>	<b>31'892'195</b>

### Betriebsrechnung

Ertrag in CHF	Anhang	2013	2012
<b>Ertrag</b>			
Spenden		360'201	623'455
Mitgliederbeiträge		25'445	29'045
Versorgerbeiträge Kinderhaus		3'502'798	3'562'267
Subventionen Stadt, Kanton und Kirche	4.1	422'365	2'648'904
Liegenschaftenertrag		1'810'932	1'863'879
Ertrag Personalverpflegung		98'688	97'695
Übriger Ertrag	4.2	413'400	53'646
<b>Total</b>		<b>6'633'828</b>	<b>8'878'892</b>
<b>Aufwand für die Leistungserbringung</b>			
<b>Personalaufwand</b>			
Personalaufwand		4'341'458	4'220'678
Sozialbeiträge		696'319	679'020
Übriger Personalaufwand		104'707	119'126
<b>Total</b>		<b>5'142'484</b>	<b>5'018'824</b>
<b>Übriger Betriebsaufwand</b>			
Nothilfe		199'005	251'202
Haushalts- und Verbrauchsmaterial	4.3	313'514	297'577
Raumaufwand/Energie		110'303	105'344
Unterhalt und Reparaturen mobile Sachanlagen		102'702	100'111
Unterhalt Liegenschaften		273'163	319'554
Verwaltungsaufwand	4.4	527'391	359'452
Abschreibungen mobile Sachanlagen		74'960	74'972
Abschreibungen Liegenschaften		480'930	480'930
<b>Total</b>		<b>2'081'969</b>	<b>1'989'142</b>
<b>Betriebsergebnis</b>		<b>-590'625</b>	<b>1'870'926</b>
<b>Finanzergebnis</b>			
Finanzertrag		1'449	1'689
Finanzaufwand		-264'126	-303'354
		<b>-262'677</b>	<b>-301'665</b>
<b>Ergebnis vor Fonds- und Kapitalbewegungen</b>		<b>-853'302</b>	<b>1'569'261</b>



**Veränderung der zweckgebundenen Fonds**

Zuweisung an zweckgebundene Fonds	1.1	-28'050	-873'941
Entnahme aus zweckgeb. Fonds Korrektur 2012		464'081	-
Entnahme aus zweckgebundenen Fonds	1.1	834'164	15'608
Zuweisung an Erneuerungsfonds Liegenschaften	1.1/4.5	-410'006	-683'563
		<b>860'190</b>	<b>-1'541'896</b>

**Jahresergebnis vor Zuweisung an Organisationskapital** 6'888 27'366

**Zuweisung**

Zuweisung an Betriebskapital	1.2	-6'888	-27'366
------------------------------	-----	--------	---------

**Jahresergebnis** 0 0

**Geldflussrechnung**

<b>Geldfluss aus Betriebstätigkeit</b>	<b>2013</b>	<b>2012</b>
Jahresergebnis vor Fondsergebnis	-853'302	1'569'261
Abschreibungen mobile Sachanlagen	74'960	74'972
Abschreibungen Liegenschaften	480'930	480'930
Buchgewinn (-) / Verlust (+) Wertschriften	-798	-470
Zunahme (-) / Abnahme (+) Forderungen	62'940	-382'250
Zunahme (-) / Abnahme (+) aktive Rechnungsabgrenzungen	291'641	-113'612
Abnahme (-) / Zunahme (+) kurzfristige Verbindlichkeiten	-38'847	-67'686
Abnahme (-) / Zunahme (+) passive Rechnungsabgrenzungen	1'887'415	152'179
<b>Total</b>	<b>1'904'941</b>	<b>1'713'324</b>

**Geldfluss aus Investitionstätigkeit**

Kauf Sachanlagen	-	-24'399
<b>Total</b>	<b>-</b>	<b>-24'399</b>

**Geldfluss aus Finanzierungstätigkeit**

Abnahme (-) / Zunahme (+) Darlehen	-1'218'160	-775'160
Abnahme (-) / Zunahme (+) Hypotheken	-350'000	-500'000
<b>Total</b>	<b>-1'568'160</b>	<b>-1'275'160</b>

**Geldfluss Gesamtorganisation** 336'781 413'765

<b>Anfangsbestand an flüssigen Mitteln</b>	<b>1'728'415</b>	<b>1'314'649</b>
<b>Endbestand an flüssigen Mitteln</b>	<b>2'065'196</b>	<b>1'728'415</b>
<b>Veränderung</b>	<b>336'781</b>	<b>413'765</b>

## Gesamtbetriebsrechnung 2013

Aufwand in CHF	2013	2012	Ertrag in CHF	2013	2012
<b>Nicht operativer Bereich</b>			<b>Nicht operativer Bereich</b>		
Personalaufwand/Vorstandsentschädigungen	432'418	457'600	Dienstleistungen für andere Ressorts	394'439	317'046
Raumaufwand	32'338	33'444	Mitgliederbeiträge	25'445	29'045
Verwaltungsaufwand	133'303	177'867	Subvention Landeskirche	50'000	50'000
Abschreibungen/Wertschriftenverlust	4'417	4'417	Spenden	49'868	112'314
			Übriger Ertrag/Kapitalzinsertrag	12'733	5'679
	<b>602'476</b>	<b>673'328</b>		<b>532'485</b>	<b>514'084</b>
<b>Ergebnis nicht operativer Bereich</b>	<b>-69'991</b>	<b>-159'244</b>			
<b>Beratungsstellen für Frauen Zürich</b>			<b>Beratungsstellen für Frauen Zürich</b>		
Personalaufwand	164'473	151'954	Subventionen Landeskirche	95'000	95'000
Nothilfe	10'988	12'432	Subvention Stadt Zürich für Rechtsberatung	4'824	4'734
Vermittelte Gelder	38'372	76'925	Vermittelte Gelder	38'372	76'925
Raumaufwand	14'938	15'639	Spenden	84'799	142'887
Verwaltungsaufwand	75'419	54'325	Einschreibengebühren/Honorare Rechtsberatung	13'733	13'969
Fondseinlagen	12'050	75'300	Fondsentnahmen	10'988	9'932
Abschreibungen	1'888	1'889	Übriger Ertrag	4'320	-
	<b>318'128</b>	<b>388'464</b>		<b>252'036</b>	<b>343'446</b>
<b>Ergebnis Beratungsstelle für Frauen Zürich</b>	<b>-66'092</b>	<b>-45'018</b>			
<b>Beratungsstelle für Frauen Winterthur</b>			<b>Beratungsstelle für Frauen Winterthur</b>		
Personalaufwand	65'834	65'890	Subventionen Landeskirche	10'000	10'000
Nothilfe	12'027	5'677	Spenden	18'310	26'296
Vermittelte Gelder	137'619	158'669	Vermittelte Gelder	137'619	158'669
Raumaufwand	5'785	6'676	Honorare	1'641	2'303
Verwaltungsaufwand	53'792	21'873	Fondsentnahmen	12'027	5'677
Fondseinlagen	10'000	22'000	Übriger Ertrag	4'230	-
Abschreibungen	518	518			
	<b>285'575</b>	<b>281'302</b>		<b>183'826</b>	<b>202'944</b>
<b>Ergebnis Beratungsstelle für Frauen Winterthur</b>	<b>-101'749</b>	<b>-78'358</b>			
<b>Kinderheim Pilgerbrunnen</b>			<b>Kinderheim Pilgerbrunnen</b>		
Personalaufwand	3'282'889	3'263'829	Kindertaxen/Elternbeiträge	2'943'886	3'085'362
Raumaufwand	150'046	448'753	Subventionen Kanton Zürich	382'850	1'725'681
Verbrauchsmaterial	301'503	288'060	Subventionen Kanton Zürich Korrektur 2012	-869'656	-
Verwaltungsaufwand	170'307	273'108	Nebenerträge	183'007	165'739
Abschreibungen	18'677	18'677	Spenden/Legate	12'104	91'759
Fondszuweisungen	6'000	776'641	Fondsentnahmen 2012/2013	811'150	-
Fondszuweisungen Korrektur 2012	-464'081	-	Übriger Ertrag	2'000	527
	<b>3'465'340</b>	<b>5'069'068</b>		<b>3'465'340</b>	<b>5'069'068</b>
<b>Ergebnis Kinderheim Pilgerbrunnen</b>	<b>-</b>	<b>-</b>			

<b>Aufwand in CHF</b>	<b>2013</b>	<b>2012</b>	<b>Aufwand in CHF</b>	<b>2013</b>	<b>2012</b>
<b><u>Kindertagesstätte Pilgerbrunnen</u></b>			<b><u>Kindertagesstätte Pilgerbrunnen</u></b>		
Personalaufwand	1'088'087	967'626	Kindertaxen/Elternbeiträge	558'912	476'905
Raumaufwand/Energie	129'000	98'875	Subventionen Stadt Zürich	729'347	743'489
Verbrauchsmaterial	129'510	107'516	Nebenerträge	33'180	29'955
Verwaltungsaufwand	76'399	58'892	Spenden/Legate	13'058	11'467
Abschreibungen	5'182	5'182	Übriger Ertrag	-	174
	<b>1'428'178</b>	<b>1'238'090</b>		<b>1'334'497</b>	<b>1'261'990</b>
<b>Ergebnis Kindertagesstätte Pilgerbrunnen</b>	<b>-93'681</b>	<b>23'900</b>			
<b><u>Treffpunkte für Frauen</u></b>			<b><u>Treffpunkte für Frauen</u></b>		
Honorare Kommission/Referentinnen	9'375	10'884	Subventionen Landeskirche	20'000	20'000
Verwaltungsaufwand	112'660	61'719	Spenden	6'072	3'139
Veranstaltungen/Kursangebote/Exkursionen	19'710	29'450	Veranstaltungen/Kursangebote/Exkursionen	26'006	32'369
	141'744	102'052		52'078	55'508
<b>Ergebnis Treffpunkte für Frauen</b>	<b>-89'666</b>	<b>-46'544</b>			
<b><u>Liegenschaft Siedlung Brahmschhof</u></b>			<b><u>Liegenschaft Siedlung Brahmschhof</u></b>		
Kapital- und Landzinsen	262'526	302'016	Mieteinnahmen	1'972'168	1'995'592
Personalaufwand	72'442	74'026	Nebenerträge	16'144	13'592
Raumaufwand	11'610	12'468	Übriger Ertrag/Kapitalzinsersatz	186	315
Unterhalt/Reparaturen	311'447	307'987			
Verwaltungsaufwand	74'178	65'776			
Zuweisung an Erneuerungsfonds	410'006	510'006			
Abschreibungen	44'278	44'289			
Abschreibung Brahmschhof	480'930	480'930			
	<b>1'667'418</b>	<b>1'797'499</b>		<b>1'988'498</b>	<b>2'009'499</b>
<b>Ergebnis Liegenschaft Siedlung Brahmschhof</b>	<b>321'081</b>	<b>211'999</b>			
<b><u>Liegenschaft Kinderhaus Pilgerbrunnen</u></b>			<b><u>Liegenschaft Kinderhaus Pilgerbrunnen</u></b>		
Unterhalt/Reparaturen	1'186	64'999	Mieteinnahmen	26'880	386'702
Verwaltungsaufwand	3'464	27'517	Ausserordentlicher Ertrag	350'000	
Zuweisung an Erneuerungsfonds	-	173'557			
Ausserordentlicher Aufwand	265'243	-			
	<b>269'893</b>	<b>266'072</b>		<b>376'880</b>	<b>386'702</b>
<b>Ergebnis Liegenschaft Kinderhaus Pilgerbrunnen</b>	<b>106'987</b>	<b>120'630</b>			
<b>Jahresergebnis</b>	<b>6'888</b>	<b>27'366</b>			

## Rechnung über die Veränderung des Kapitals 2013

### 1. Details zu Fonds- und Organisationskapital

#### 1.1 Fondskapital in CHF

Details zu den Fonds	Stand 1.1.2013	Korrekturen 2012	Einlagen	Entnahmen	Stand 31.12.2013
Kinderheim Kinder/Mitarbeitende	97'360	-	6'000	-	103'360
Kinderheim Schwankungsfonds	1'478'019	-464'081	-	-811'150	202'787
efz Beratung Unterstützungsfonds	119'992	-	22'050	-23'015	119'027
Erneuerungsfonds Liegenschaft Siedlung Brahmshof	3'509'605	-	410'006	-	3'919'611
Erneuerungsfonds Liegenschaft Pilgerbrunnen	1'140'797	-	-	-	1'140'797
<b>Total Fonds</b>	<b>6'345'772</b>	<b>-464'081</b>	<b>438'056</b>	<b>-834'164</b>	<b>5'485'582</b>

Rückwirkend für das Jahr 2012 musste die Zuweisung storniert, sowie auch 40% dem Schwankungsfonds entnommen werden. Gemäss Weisung der Bildungsdirektion des Kantons Zürich wird auch für das Jahr 2013, das Defizit des Kinderheimes mit einer Entnahme von 40% aus dem Schwankungsfonds abgedeckt; pro Jahr sind dies CHF 405'575.

#### 1.2 Organisationskapital in CHF

Details zum Organisationskapital	Stand 1.1.2013	Einlagen Entnahmen	Jahresergebnis	Stand 31.12.2013
Freier Fonds Kinderhaus Pilgerbrunnen	330'418	-	-	330'418
Freier Fonds efz	122'929	-	-	122'929
Betriebskapital	212'842	-	6'888	219'730
<b>Total</b>	<b>666'189</b>	<b>-</b>	<b>6'888</b>	<b>673'077</b>

Die Erneuerungsfonds werden aufgrund neuer Auslegung des Rechnungslegungsstandards Swiss GAAP FER nicht mehr im Organisationskapital, sondern im Fondskapital ausgewiesen

## Anhang zur Jahresrechnung 2013

### 2. Grundlagen der Rechnungslegung

#### 2.1 Rechnungslegungsgrundsätze

Die Rechnungslegung für das Jahr 2013 erfolgt nach den Grundsätzen von Swiss GAAP FER und vermittelt ein den tatsächlichen Verhältnissen entsprechendes Bild der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage (True & Fair View). Damit werden die Richtlinien der Stiftung Zewo befolgt.

#### 2.2 Bewertungsgrundsätze

Sofern bei einzelnen Bilanzpositionen nichts anderes erwähnt ist, erfolgt die Bewertung zu Anschaffungs- oder Herstellungskosten.

Büromöbel/Einrichtung	8 Jahre	12.5 %
EDV und Telefonanlagen	4 Jahre	25 %
Auto	4 Jahre	25 %
Einrichtung Küche Kinderhaus Pilgerbrunnen	5 Jahre	20 %
Heizung/Kälteanlagen Kinderhaus Pilgerbrunnen	10 Jahre	10 %
Umbau Restaurant Brahmschhof	10 Jahre	10 %
Veloboxen	10 Jahre	10 %

Anlagen werden ab CHF 10'000 aktiviert und linear vom Anschaffungswert über die Nutzungsdauer bis auf einen Franken abgeschrieben.

Liegenschaft Brahmschhof	1.5 %	Abschreibung der Herstellungskosten
Liegenschaft Pilgerbrunnen		Keine weiteren Abschreibungen, da Restwert unter dem aktuellen Landwert
Wertschriften sind zum Marktwert bewertet.		
Forderungen sind zum Nominalwert bewertet.		Einzelwertberichtigung der gefährdeten Debitoren 5 % Pauschaldeckredere auf dem Restbestand

### 3. Erläuterungen zur Bilanz

3.1 Wertschriften in CHF	2013	2012
Kurswert der Wertschriften gemäss Depotauszug	4'859	4'061
Anteilschein Emissionszentrale	5'000	5'000
<b>Total</b>	<b>9'859</b>	<b>9'061</b>

#### 3.2 Forderungen aus Leistungen

Aus den Jahren 2010 und 2011 hat das Kinderheim Pilgerbrunnen offene Forderungen gegenüber diversen Zürcher Gemeinden in der Höhe von CHF 517'000 für die Fremdplatzierung (Versorgertaxen). Aufgrund der jüngsten Verwaltungsgerichtsrechtsprechung in vergleichbaren Fällen ist davon auszugehen, dass die Gemeinden für die ausstehenden Forderungen aufzukommen haben. Sollte dies nicht eintreten, ist aufgrund der aktuellen Rechtslage mit erheblicher Wahrscheinlichkeit damit zu rechnen, dass der Kanton Zürich für die ausstehenden Forderungen aufkommen wird. Deswegen wurde auf die Bildung einer Einzelwertberichtigung verzichtet. Die verbleibenden Forderungen über CHF 487'000 enthalten zur Hauptsache laufende Eltern- und Versorgerbeiträge, davon gegenüber dem Gemeinwesen rund CHF 350'000 sowie Heiz- und Nebenkosten von CHF 80'000.

#### 3.3 Aktive Rechnungsabgrenzung

Die Aktive Rechnungsabgrenzung beinhaltet u.a. ein Guthaben gegenüber der Versicherung infolge Brandschadens an der Liegenschaft in der Höhe von CHF 144'000, Emissionskosten über CHF 66'000, welche über die Laufzeit der Anleihen jährlich abgeschrieben werden sowie Ausbildungsbeiträge der Stadt Zürich über CHF 28'000.

## 3.4 Sachanlagespiegel in CHF

Anlagen/Einrichtungen	Büromöbel Einrichtung	EDV Telefon- anlagen	Einrichtung Küche KHP	Umbau Rest./Mieter	Heizung Kälteanlagen	Veloboxen	Auto	Total
Anschaffungswerte 01.01.	31'259	218'033	135'929	347'689	29'169	47'677	36'799	846'555
Zugänge	-	-	-	24'399	-	-	-	24'399
Abgänge	-	-	-	-	-	-	-	-
<b>Anschaffungswerte 31.12.2012</b>	<b>31'259</b>	<b>218'033</b>	<b>135'929</b>	<b>372'088</b>	<b>29'169</b>	<b>47'677</b>	<b>36'799</b>	<b>870'954</b>
Zugänge	-	-	-	-	-	-	-	-
Abgänge	-	-	-	-	-	-	-	-
<b>Anschaffungswerte 31.12.2013</b>	<b>31'259</b>	<b>218'033</b>	<b>135'929</b>	<b>372'088</b>	<b>29'169</b>	<b>47'677</b>	<b>36'799</b>	<b>870'954</b>
Kumulierte Abschreibung 01.01.2012	20'311	166'206	119'261	278'159	29'168	23'835	36'798	673'738
<b>Nettowert per 01.01.2012</b>	<b>10'948</b>	<b>51'827</b>	<b>16'668</b>	<b>69'530</b>	<b>1</b>	<b>23'842</b>	<b>1</b>	<b>172'817</b>
Zugänge	2'918	25'909	4'168	37'210	-	4'767	-	74'972
Abgänge	-	-	-	-	-	-	-	-
Kumulierte Abschreibung am 31.12.2012	23'228	192'115	123'429	315'369	29'168	28'602	36'798	748'710
<b>Nettowert per 01.01.2013</b>	<b>8'031</b>	<b>25'918</b>	<b>12'500</b>	<b>56'719</b>	<b>1</b>	<b>19'075</b>	<b>1</b>	<b>122'244</b>
Zugänge	2'917	25'910	4'168	37'199	-	4'767	-	74'960
Abgänge	-	-	-	-	-	-	-	-
Kumulierte Abschreibung 31.12.2013	26'145	218'025	127'597	352'568	29'168	33'369	36'798	823'670
<b>Nettowerte am 31.12.2013</b>	<b>5'114</b>	<b>8</b>	<b>8'332</b>	<b>19'520</b>	<b>1</b>	<b>14'308</b>	<b>1</b>	<b>47'284</b>

Immobilien	Brahmshof	Pilgerbrunnen	Total
Anschaffungswerte 01.01.	32'061'667	-	32'061'667
Historischer Buchwert	-	2'079'718	-
Zugänge	-	-	-
Abgänge	-	-	-
<b>Anschaffungswerte 31.12.2012</b>	<b>32'061'667</b>		<b>32'061'667</b>
Buchwert vor Abschreibung	-	2'079'718	-
Zugänge	-	-	-
Abgänge	-	-	-
<b>Anschaffungswerte 31.12.2013</b>	<b>32'061'667</b>		<b>32'061'667</b>
Buchwert vor Abschreibung	-	2'079'718	2'079'718
Kumulierte Abschreibung 01.01.2012	5'156'292	-	5'156'292
Wertberichtigung 01.01.	-	100'000	100'000
<b>Nettowert am 1.1.2012</b>	<b>26'905'375</b>	<b>1'979'718</b>	<b>28'885'093</b>
Zugänge	480'930	-	480'930
Abgänge	-	-	-
Kumulierte Abschreibung 31.12.2012	5'637'222	-	5'637'222
Kumulierte Wertberichtigung 31.12.2012	-	100'000	100'000
<b>Nettowert am 01.01.2013</b>	<b>26'424'445</b>	<b>1'979'718</b>	<b>28'404'163</b>
Zugänge	480'930	-	480'930
Abgänge	-	-	-
Kumulierte Abschreibung 31.12.	6'118'152	-	6'118'152
Kumulierte Wertberichtigung 31.12.	-	100'000	100'000
<b>Nettowerte am 31.12.2013</b>	<b>25'943'515</b>	<b>1'979'718</b>	<b>27'923'233</b>

### 3.5 Verbindlichkeiten

---

Die Verbindlichkeiten enthalten neben laufenden Lieferantenrechnungen diverse Depotzahlungen sowie Unterstützungsgelder aus Beratungstätigkeiten und Akonto-Zahlungen für Heiz- und Nebenkosten.

### 3.6 Passive Rechnungsabgrenzung

---

Infolge rückwirkender Veränderung des Finanzierungsmodells durch den Kanton von der Pauschal- auf die Defizitmethode resultiert eine Rückzahlung für das Jahr 2012 über CHF 629'930 und für das Jahr 2013 eine solche von CHF 1'294'000. Der verbleibende Betrag von CHF 287'600 setzt sich u.a. zusammen aus Ferien und Überzeitguthaben des Personals von CHF 53'000, Vorauszahlungen von Mietzinsen über CHF 108'000 sowie einer Rückforderung für Betreuungstaxen über CHF 75'900.

## 4. Erläuterungen zur Betriebsrechnung

### 4.1 Subventionen Stadt, Kanton und Kirche

---

Infolge der rückwirkenden Korrektur für das Jahr 2012 beim Kinderheim Pilgerbrunnen über CHF 869'660, den Fondsentnahmen aus dem Schwankungsfonds über CHF 811'150, dem neuen Finanzierungsmodell sowie auch der hohen Auslastung im Kinderheim Pilgerbrunnen resultiert für den Kanton ein wesentlich geringerer Subventionsbeitrag.

### 4.2 Übriger Ertrag

---

Ertrag aus Erlass des Darlehens über CHF 350'000, welches der Evangelische Frauenbund Zürich im Jahre 1984 von der Finanzdirektion des Kantons Zürich für den Umbau des Kinderheimes Pilgerbrunnen erhalten hat

### 4.3 Haushalts- und Verbrauchsmaterial

---

Auslagen für Lebensmittel, Wasch- und Pflegemittel, Spielsachen und übrige Haushaltartikel für das Kinderhaus Pilgerbrunnen

### 4.4 Verwaltungsaufwand

---

Die Finanzdirektion des Kantons Zürich hat entschieden, dass rückwirkend ab dem Jahr 2012 keine Miete mehr für das Kinderhaus Pilgerbrunnen bezahlt wird. Im Gegenzug werden die Verwaltungs- und Unterhaltskosten für das Kinderheim übernommen. Aus diesem Grund wurde rückwirkend für das Jahr 2012 die Differenz aus Mietzinseinnahmen und Unterhaltskosten über CHF 265'243 in den Aufwand ausgebucht. Im Vorjahr war der Verwaltungsaufwand durch die Kosten für das Jubiläum erhöht.

### 4.5 Zuweisung/Entnahme Erneuerungsfonds Liegenschaften

---

Gemäss Weisung des Finanzdepartementes der Stadt Zürich erfolgte der Siedlung Brahmshof eine Zuweisung von 1 % des Gebäudeversicherungswertes sowie eine ausserordentliche Zuweisung in der Höhe von CHF 100'000. Bei der Liegenschaft Pilgerbrunnen wurde keine Zuweisung vorgenommen.

## 5. Weitere Angaben

	2013	2012
<b>5.1 Zur Sicherung eigener Verpflichtungen verpfändete Aktiven in CHF</b>		
Liegenschaften	27'923'233	28'404'163
<b>5.2 Brandversicherungswerte der Sachanlagen in CHF</b>		
Mobile Sachanlagen	985'000	985'000
Liegenschaft Brahmshof	31'000'600	31'000'600
Liegenschaft Pilgerbrunnen	7'355'700	7'355'700
<b>5.3 Verbindlichkeiten gegenüber Vorsorgeeinrichtungen in CHF</b>	-	-
<b>5.4 Deckungsgrad per 31.12. der Pensionskasse der Stadt Zürich</b>	114.70%	110.80%
<b>5.5 Nicht bilanzierte Leasingverbindlichkeiten</b>		
Océ Leasingvertrag vom 01.09.2009 bis 31.08.2014	7'040	17'600
<b>5.6 Risikobeurteilung</b>		
Der Vorstand hat ausreichende Risikobeurteilungen vorgenommen und allfällige sich daraus ergebende Massnahmen eingeleitet, um zu gewährleisten, dass das Risiko einer wesentlichen Fehlausegung in der Rechnungslegung als klein einzustufen ist.		
<b>5.7 Entschädigung leitender Organe in CHF</b>	<b>2013</b>	<b>2012</b>
Vorstandsentschädigungen:		
Präsidentin	19'050	19'313
Übrige Vorstandsmitglieder	22'925	18'258
Löhne Geschäftsleitung:	385'928	372'602
Verwaltung efz, Gertrud Kundt, ab 03.01.1995		
Leitung Kinderheim Pilgerbrunnen, Valeria Rentsch, ab 28.09.2003		
Neu in der Geschäftsleitung ab 01.01.2012:		
Leitung Kindertagesstätte Pilgerbrunnen, Karin Lüthi, ab 10.03.2003		
<b>5.8 Unentgeltliche Leistungen an Dritte</b>		
Der Verein bringt in verschiedenen Ressorts wie Sozial- und Rechtsberatung sowie Treffpunkte für Frauen unentgeltliche Leistungen im Sinne des Vereinszweckes.		
<b>5.9 Leistungsbericht</b>		
Der vorliegende Jahresbericht (Seiten 3 bis 14) gilt als Leistungsbericht.		



## Subventionen, Beiträge, Spenden

### Geschäftsstelle

Kirchenrat Reformierte Landeskirche des Kantons Zürich	50'000
--	--------

### Beratungsstellen für Frauen Zürich

Kirchenrat Reformierte Landeskirche des Kantons Zürich	95'000
Subventionen Stadt Zürich	4'824
The Dear Foundation, Affoltern am Albis	50'000
Reformierte Kirchgemeinde Höngg (Bazarerlös)	8'665
Reformierte Kirchgemeinde Wallisellen	7'000
Reformierte Kirchgemeinde Küsnacht	5'000
Reformierte Kirchgemeinde Fraumünster Zürich	1'944
Weitere Spenden	140

### Nothilfe-/Unterstützungsfonds Zürich und Winterthur

Stiftung Mano, Zürich	20'000
U.W. Linsi Stiftung, Stäfa	2'000
Weitere Spenden	300

### Beratungsstelle für Frauen Winterthur

Verband Reformierte Kirchgemeinden der Stadt Winterthur	10'000
Reformierte Kirchgemeinde Höngg (Bazarerlös)	4'335
Reformierte Kirchgemeinde Winterthur-Stadt	1'010
Spenden Reformierte Kirchgemeinden (Schlatt, Dinhard, Weiach Seuzach, Wiesendangen, Elgg, Dorf, Rickenbach, Turbenthal Stammheim)	2'525
Weitere Spenden	440

### Frauentreff Zürich

Reformierte Kirchgemeinde Küsnacht	1'500
Weitere Spenden	225

### Verwitwete Frauen Zürich

Kirchenrat Reformierte Landeskirche des Kantons Zürich	10'000
Reformierte Kirchgemeinde Küsnacht	1'500

### Frauentreff Winterthur

Verband Reformierte Kirchgemeinden der Stadt Winterthur	5'000
Kirchenrat Reformierte Landeskirche des Kantons Zürich	5'000
Spenden Reformierte Kirchgemeinden (Schlatt, Dinhard, Weiach Seuzach, Wiesendangen, Elgg, Dorf, Rickenbach, Turbenthal Stammheim)	847

### Legat

Meta Huber Geering Erben, Winterthur	2'000
--------------------------------------	-------

### Allgemeine Aufgaben

Reformierte Kirchgemeinde Erlenbach	3'504
Reformierte Kirchgemeinde Zürich-Wollishofen	2'657
Reformierte Kirchgemeinde Grossmünster Zürich	2'236
Reformierte Kirchgemeinde Kilchberg	1'800
Reformierte Kirchgemeinde Fraumünster Zürich	1'689
Reformierte Kirchgemeinde Schlieren	1'170
Reformierte Kirchgemeinde Uitikon-Waldegg	1'000
Weitere Spenden Reformierte Kirchgemeinden	6'871
Sonja Jacob, Zürich	5'000
Verena Tanner, Winterthur	5'000
Weitere Spenden	5'941

### Legat

Nachlass Margrit Ehrismann, Horgen	10'000
------------------------------------	--------

### Spende für Festschrift / Jubiläum

Kirchenrat Reformierte Landeskirche des Kantons Zürich	3'000
--	-------

### Kinderhaus Pilgerbrunnen

Staatsbeitrag Kanton Zürich	486'806
Leistungsbeiträge Stadt Zürich	729'347
Reformierte Kirchgemeinde Wallisellen	2'000
Reformierte Kirchgemeinde Opfikon-Oberglatt	1'500
Kollekte Abdankung Margrit Wegmann, Winterthur	1'264
Weitere Spenden Reformierte Kirchgemeinden	548
Ernst Theodor Bodmer Stiftung, Zürich	4'000
Hilfsgesellschaft Zürich	2'000
David Rosenfeldsche Stiftung, Zürich	1'500
Rotary Club, Küsnacht	1'040
Diverse Firmen/Vereine/Stiftungen	600
Herbert Werner Freund, Cham	1'000
Alice Kundert-Reithaar, Niederhasli	1'000
Weitere Spenden	1'010

### Projekte, Anlässe, Spielsachen, Hobby

Verein Schweizer Ameisen, Zumikon (für Wasserrinne)	5'000
Ayse Gueney, Buchs	1'000
Pietrobon & Michel, Zürich	1'000

## Adressen

---

### Beratungsstellen für Frauen

#### Sozialberatung Zürich

Ursina Kasper  
 Sozialarbeiterin HFS  
 Brahmsstrasse 32, Postfach 307  
 8040 Zürich  
 Telefon 044 405 73 35  
 Fax 044 405 73 39  
 ursina.kasper@vefz.ch

#### Rechtsberatung Zürich

Stephanie Aerni  
 Rechtsanwältin lic.iur.  
 Brahmsstrasse 32, Postfach 307  
 8040 Zürich  
 Telefon 044 405 73 35  
 Fax 044 405 73 39  
 stephanie.aerni@vefz.ch

#### Sozialberatung Winterthur

Rita Nussbaumer  
 Dipl. Soziale Arbeit FH  
 Wartstrasse 5  
 8400 Winterthur  
 Telefon 052 212 10 60  
 Fax 052 212 10 62  
 rita.nussbaumer@vefz.ch

Sprechstunden in Zürich und Winterthur  
 nach Vereinbarung

### Kinderhaus Pilgerbrunnen

#### Kinderheim

Valeria Rentsch  
 Leitung  
 Badenerstrasse 409  
 8003 Zürich  
 Telefon 044 405 73 50  
 Fax 044 401 11 86  
 sekretariat@pilgerbrunnen.ch

#### Kindertagesstätte

Karin Lüthi  
 Leitung  
 Brahmsstrasse 44  
 8003 Zürich  
 Telefon 044 405 73 50  
 Fax 044 401 11 86  
 sekretariat@pilgerbrunnen.ch

### Treffpunkte für Frauen

Gertrud Kundt  
 Sachbearbeitung  
 Brahmsstrasse 32, Postfach 307  
 8040 Zürich  
 Telefon 044 405 73 30  
 Fax 044 405 73 39  
 geschaeftsstelle@vefz.ch

### Geschäftsstelle

Gertrud Kundt  
 Geschäftsführung  
 Brahmsstrasse 32, Postfach 307  
 8040 Zürich  
 Telefon 044 405 73 30  
 Fax 044 405 73 39  
 g.kundt@vefz.ch  
 geschaeftsstelle@vefz.ch

### Siedlung Brahmsshof

Sandra Sutter  
 Administration  
 Brahmsstrasse 30a, Postfach 307  
 8040 Zürich  
 Telefon 044 405 73 40  
 Fax 044 405 73 41  
 sandra.sutter@vefz.ch

### Liegenschaften

Sandra Sutter  
 Verwaltung  
 Brahmsstrasse 30a, Postfach 307  
 8040 Zürich  
 Telefon 044 405 73 40  
 Fax 044 405 73 41  
 sandra.sutter@vefz.ch



Brahmsstrasse 32  
Postfach 307  
8040 Zürich  
Telefon 044 405 73 30  
Fax 044 405 73 39  
geschaeftsstelle@vefz.ch  
[www.vefz.ch](http://www.vefz.ch)

### **Mitgliederbeiträge 2013**

Jahresbeitrag:

Aktivmitglieder	CHF 50.–
Passivmitglieder	CHF 20.–
Kollektivmitglieder	CHF 100.–
Pilgerbrunnen-Freunde	CHF 20.–

PC 80-1707-6

### **Impressum**

Redaktion: Marianne Guggenbühl  
Druckvorstufe: Regula Meier, Zug  
Druck: Kalt-Zehnder-Druck AG, Zug  
Auflage: 2'500 Exemplare

